



Landesverband Bayern

www.befg-bayern.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

BAYeinander

Newsletter des Landesverbandes Bayern 04/18



Weinstock und Reben

Johannes 15,5-8

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt sie und wirft sie ins

Feuer und sie müssen brennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger. Johannes 15, 5-8 »

- | | | | | | |
|----------------------|--------|-------------------|---------|-------------------|-------|
| ■ Geistlicher Impuls | s. 1-4 | ■ Veranstaltungen | s. 7-10 | ■ Termin-Vorschau | s. 11 |
| ■ Rückblicke | s. 5-6 | ■ Aus Gemeinden | s. 11 | ■ GJW | s. 12 |
| | | ■ Impressum | s. 11 | | |

Es gibt einige zentrale Aussagen über Gottes Plan mit SEINEN Leuten, dies ist eine davon.

Vielleicht denken wir als Pflanzenliebhaber oder Hobbygärtner unwillkürlich an unseren schönen Garten. An Rosen und wunderschöne Tulpen. Vielleicht schwärmen wir dann noch von der Kreativität des Schöpfers und seines Sinnes für Ästhetik. Aber darum geht es hier nicht. Die ersten Hörer dieser Worte verstanden sofort, was Jesus meint. Der Weinstock war natürlich im übertragenen Sinn oft ein Bild für das Volk Israel, aber hier meint Jesus eher das, was sie auch im Alltag erlebten. Der Weinstock ist eine Nutzpflanze. Er soll Trauben bringen, aus denen unter anderem Wein gewonnen wird. Niemand wäre auf den Gedanken gekommen, zu sagen: „Oh, das

ist aber ein schöner Weinstock, er ist wirklich gut gewachsen richtig hübsch anzusehen.“

Nein, wer einen Weinstock anpflanzt, ihn hegt und pflegt, wartet auf den Tag der Ernte, er möchte Frucht.

Genau dieses Bild gebraucht Jesus! Wir Christen und unsere Gemeinden sind wie diese Reben. Gott hat gepflanzt, gehegt und ER schafft alle Voraussetzungen für Wachstum und gutes Gedeihen. Und jetzt erwartet ER Frucht.

Was ist die Frucht meines Lebens?

Das ist ein großes Thema und kann ganze Bücher füllen. In diesem Beitrag gehe ich einem As-

pekt im Blick auf die Gemeinde nach.

Wenn wir uns das Neue Testament ansehen und nach den Aufträgen Jesu nachforschen, kommen wir ganz schnell auf das Thema Evangelisation und Mission. Die ersten Berichte über die Entstehung der ersten Gemeinden in der Apostelgeschichte beschreiben, wie Menschen durch Gottes Liebe angetrieben andere, sogar in fernen Ländern, erreicht haben und ihnen die Botschaft von Jesus weitergeben haben. Leute wie Barnabas, Apollos oder Paus und seine Mitarbeiter haben unendlich viele Mühen auf sich genommen, damit Menschen von Jesus erfahren und für die Ewigkeit gerettet werden.

Diese Berichte sind ein Modell für uns, für Dich und für mich ganz persönlich, aber auch für »



unsere Gemeinden. Wir Menschen lernen am Modell, so machen das schon die Kinder. Gott hat diese Berichte inspiriert, damit wir sie auch heute noch als Modell nehmen können. Die Zeiten, die kulturellen Gegebenheiten und viele andere Voraussetzungen sind sicher im 21. Jahrhundert ganz andere als damals, aber die Sendung Gottes und der Auftrag Jesus haben sich nicht geändert.

Gemeinden und Gemeinden

In den mehr als 25 Jahren meines bisherigen Dienstes habe ich viele Gemeinden aus verschiedenen Freikirchen und Werken kennengelernt, das war spannend für mich, aber auch ernüchternd und lehrreich. Theoretisch haben alle die gleiche Botschaft, alle wollen die Welt erreichen für Jesus, aber im Alltag gab es große Unterschiede.

Da gab es Gemeinden, die sich zuerst als Werkzeuge Gottes verstanden. Sie haben alles auf ihren Auftrag ausgerichtet. Die Gemeinde wollte von Gott entfremdete und entkirchlichte Menschen erreichen. Deshalb haben sie alles auf diese Menschen ausgerichtet, ihre Musik, den Stil der Predigt, wie sie die Räumlichkeiten ausgewählt ha-

ben und gestalteten. Manchmal mussten sie über die eigenen Grenzen und Traditionen hinweggehen, aber es geht ja darum, Gottes Auftrag zu leben. Interessanterweise kamen mir die Menschen in diesen Gemeinden immer etwas zufriedener, vielleicht sogar glücklicher vor. Sie haben so oft Gottes Wunder, Bekehrungen, dramatische Lebenswenden und Heilungen von Beziehungen und viel mehr noch erlebt, dass ihr Leben positiv von Gottes Gegenwart geprägt war. Frucht war normal: in Ihrem Leben und bei ihren Freunden.

Oft, viel zu oft habe ich auch andere Gemeinden erlebt, früher waren sie mal zahlenmäßig groß, jetzt nicht mehr. Echte Lebenswenden gab es schon lange nicht mehr, dafür um so mehr Streit, Enttäuschungen und immer wieder sind Menschen im Zorn gegangen. Nun kämpfen sie oft einen sehr frustrierenden Kampf darum, dass wenigstens ein ordentliches Gemeindeprogramm am Laufen gehalten werden kann. Die wenigen wirklich engagierten Mitarbeiter tun ihr Bestes, manchmal weit über ihre Kraft. Die Leute in diesen Gemeinden sind oft ganz anders als die Leute in der Umgebung der Gemeinde, es gibt wenig natür-

liche Kontakte und irgendwie reagieren die Leute draußen – die Welt nicht auf die Botschaft.

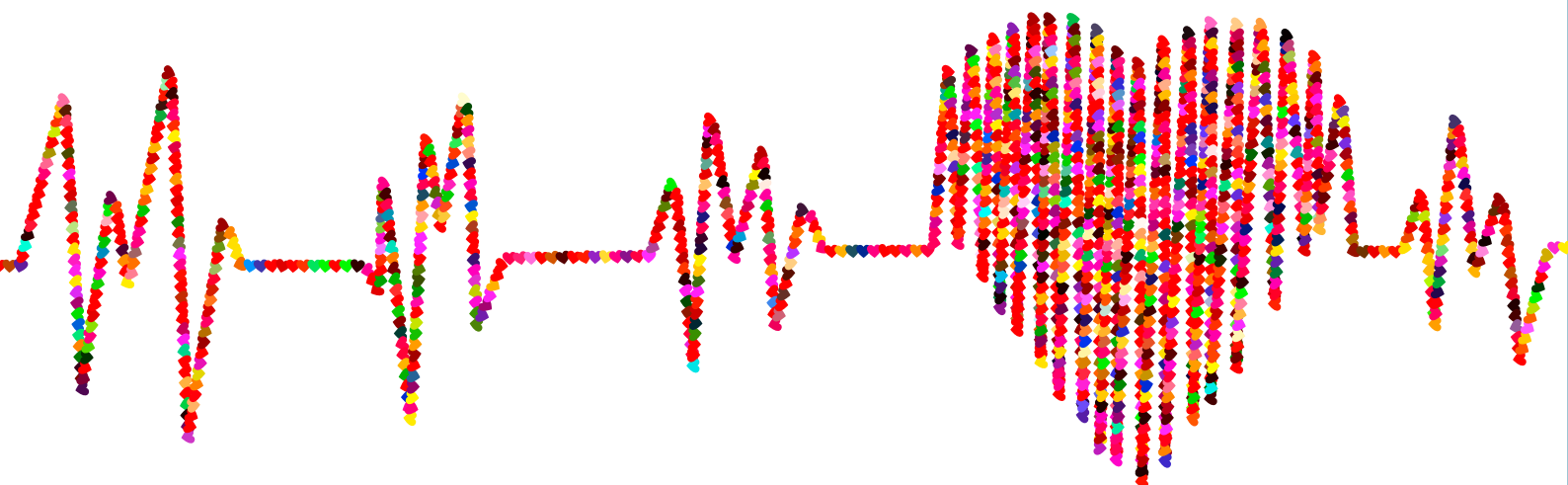
Als außenstehender Berater fällt mir oft auf, dass die Menschen außerhalb der Gemeinde eigentlich relativ offen sind, nur die Gemeinde hat den Zugang zu ihnen verloren.

Gemeinde am Puls der Zeit

Gemeinde muss immer Gemeinde am Puls der Zeit sein, immer ganz nah bei den Menschen – wenn ich manche Gemeinden sehe, dann scheint hier Vieles stehengeblieben zu sein. Und das ist ein großes Problem:

Unsere Gesellschaft ist nämlich in einem starken Umbruch begriffen: Das Industriezeitalter wird abgelöst durch das Informationszeitalter. Die Moderne wird schrittweise durch die Postmoderne ersetzt. Die Folgen für die Gesellschaft, aber auch für die Gemeinde Jesu sind gravierend. Denn schon die Moderne relativiert die grundlegenden Voraussetzungen christlichen Glaubens.

Hans-Georg Gadamer (1900–2002) beschreibt die aufklärerische Stimmung mit folgenden Worten: (Hans-Georg Gadamer, Wahrheit und Methode, Tübingen: Mohr, 1999, S. 277) »



"Nun ist es die allgemeine Tendenz der Aufklärung, keine Autorität gelten zu lassen und alles vor dem Richterstuhl der Vernunft zu entscheiden. So kann auch die schriftliche Überlieferung, die Heilige Schrift wie alle andere historische Kunde, nicht schlechthin gelten, vielmehr hängt die mögliche Wahrheit der Überlieferung von der Glaubwürdigkeit ab, die ihr von der Vernunft zugebilligt wird. Nicht Überlieferung, sondern die Vernunft stellt die letzte Quelle aller Autorität dar."

Die Postmoderne kennt hingegen gar keine letzte Wahrheit mehr, weder die Vernunft und schon gar nicht irgendeine Religion.

Der absolute Wahrheitsanspruch des Evangeliums wird nicht nur relativiert, er wird geradezu negiert und als gefährlich und unzivilisiert betrachtet.

Die Kluft zwischen den Menschen in der Welt und der Gemeinde Gottes ist vielfach eine zweifache:

1. Die Botschaft vom Kreuz ist und bleibt ein Skandalon!
2. Die kulturelle Kluft, d. h. Musik, Kleidung, Lebensstil ist ein weiterer tiefer Graben.

Die kulturpessimistische Haltung vieler Gemeinden, die noch nicht einmal in der Moderne angekommen sind, ihre Abgrenzung

von der Welt und die vermeintliche Rückständigkeit der Kirchen, besonders aber der evangelikalen Christen sind dem modernen, wie postmodernen Zeitgenossen ein Zeichen für ihre eigene völlige Unvereinbarkeit mit dem Inhalt des Evangeliums.

Die kulturelle Kluft wird als Hinweis genommen, dass auch die Botschaft hinter der Form gar nicht wert sei, überhaupt geprüft zu werden. Die Uneinigkeit der verschiedenen Kirchen und die dogmatische Kapitulation der Großkirchen mit ihrem zersetzten Bibelverständnis verstärken und begründen die negativen Vorurteile gegenüber der biblischen Botschaft noch weiter.

Frucht bringen – Menschen erreichen

Dabei darf nicht unterschätzt werden, dass die heutigen Menschen sogar eher viel religiöser sind als früher. Nur sie suchen nicht mehr bei den Christen, sondern in allen möglichen Kulturen und Religionen, besonders in den Fernöstlichen. Auf der anderen Seite finden Gemeinden heute oft einfach keinen Ansatz mehr den modernen, wie den postmodernen Menschen überhaupt zu erreichen und eine gemeinsame Gesprächsgrundlage zu finden. Die Folge ist oft eine Resignation und häufig ein Zurückgehen auf alte Traditionen, die früher Erfolg

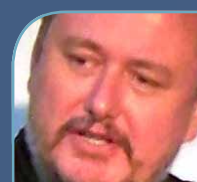
hatten, aber heute die kulturelle Kluft noch weiter vertiefen.

Nur wenige christliche Gemeinden machen sich überhaupt die Mühe, ihre Zeitgenossen zu verstehen und ihnen die immer gleiche Botschaft wenigstens in einer für die Zielgruppe akzeptablen Form anzubieten. Und genau das macht den Unterschied!

Damit wir uns richtig verstehen: Es sind nicht die Formen, es ist nicht der Beamer, das Schlagzeug oder die andere Sitzordnung im Gottesdienst – das alles bringt keine Frucht. Es ist mein Denken und mein Fühlen, meine Leidenschaft gegenüber verlorenen Menschen und vor allen Dingen meine Treue und Gehorsam gegen über meinem HERRN.

Für IHN lebe ich, für IHN existiert meine Gemeinde, SEIN Werkzeug will ich sein und erleben, wie Frucht wächst.

Darum sei eine Rebe, erlebe Frucht!



Sven Lührs

Pastor der EFG Hof

Ratstagung am 14. April von 10-17 Uhr in der EFG Erlangen –
Äußere Brucker Straße 50, 91052 Erlangen

Rückblick

ProChrist in Waldkraiburg

Viele wagten einen Anfang mit Gott

Autor: Benjamin Klammt
➔ EFG Waldkraiburg

Nach Monaten der intensiven Planung und des zuversichtlichen Gebets war es endlich soweit: von 11. bis 17. März veranstalteten wir als EFG Waldkraiburg gemeinsam mit der Evangelischen Kirche sowie der Christlichen Freikirche Mühldorf ProChrist Live. Die Evangelisation fand im großen Saal des Hauses der Kultur statt. Als Prediger konnte der bekannte evangelische Pfarrer Ulrich Parzany gewonnen werden.

An den Abenden blieben zwar einige Plätze frei. Die Besucherzahl bewegte sich zwischen 160 und 255 Gästen pro Abend. Nichtsdestotrotz war es eine sehr gesegnete Veranstaltung. Als Ulrich Parzany Tag für Tag die Gäste dazu lud, ihr Leben Jesus zu übergeben und nach vorne zum Kreuz zu kommen, folgten zahlreiche Besucher dieser Einladung. Unser wunderbarer Herr hat unbeschreiblich gewirkt, denn etwa 50 Menschen übergaben ihr Leben Jesus Christus.

Die Verkündigung Parzany war freundlich und zugewandt, aber ebenso direkt, herausfordernd und manches Mal durchaus scharf und provozierend. Insgesamt spürte man seine von Gott verliehene Vollmacht und Klarheit in der Verkündigung

des Evangeliums Jesu Christi, das Parzany den Anwesenden auch unter Bezugnahme auf eigene Erlebnisse und eindrucksvolle Beispiele vor Augen malte. Inhaltlich orientierte sich der evangelische Theologe dabei an den vorgegebenen Themen wie beispielsweise „Gott liebt mich“, „Gott will mich“ oder „Gott sucht mich“. Beim Thema „Gott erwartet mich“ sprach Parzany deutlich an, dass Gott die Menschen auch als Richter erwartet...

Die musikalische Gestaltung der einzelnen Abende übernahm die Band „Salz“. Deren Liedauswahl war mehr als gelungen und sorgte für eine wunderbare Atmosphäre.

Das Rahmenprogramm war bunt gemischt: So gab es mehrere Anspiele, aber auch Gegenstandsbetrachtungen, Interviews sowie einen Disput mit einer Krankheit mit anschließendem Zeugnis.

Der sonntägliche Abschlussgottesdienst in der Evangelischen Kirche war mit etwa 300 Besuchern fast so gut besucht wie der dortige jährliche Weihnachtsgottesdienst. Auch hier predigte Parzany noch einmal in aller Klarheit und lud zu Jesus ein, der gekommen sei, um sein Leben als Lösegeld für viele zu geben (Matthäus 20,28).

Nun heißt es für uns beteiligte Gemeinden, all jene zu begleiten, die sich auf den Weg mit Jesus machen, mit ihnen über den Glauben, aber auch ihre

Zweifel zu sprechen und ihnen bestenfalls ein Stück weit vorzuleben, wie erfüllt das Leben an der Hand Jesu ist.

Als Gemeinde sind wir sehr gespannt, wie es weitergeht, vertrauen aber auf unseren Herrn und Gott. Lob, Ehre und Dank sei ihm für alles, was er in der ProChrist-Woche gewirkt hat und für all das, was nun folgt!

Besonderer Dank gilt zum einen aber auch den einzelnen Spendern (darunter beispielsweise der Förderverein für christlich-populäre Musik in der Region) und zum anderen natürlich den zahlreichen Helfern und Mitarbeitern. Ohne Eure Hingabe und Euren Einsatz wäre es nicht möglich gewesen, diese Veranstaltung durchzuführen. Unser Herr segne Euch reichlich dafür! ■



Rückblick

ACK Bayern

Griechisch-orthodoxer Geschäftsführer der ACK Bayern
in der Baptistengemeinde Schwabach zu Gast

Autorin: Heike Mühlen
➔ EFG Schwabach

Am Palmsonntag, 25. März war der griechisch-orthodoxe Geschäftsführer der ACK Bayern, Georgios Vlantis, in der Baptistengemeinde Schwabach (BEFG) zu Gast.

Er berichtete nicht nur aus der ACK Bayern und aus der Orthodoxie, sondern hielt auch die Predigt zu Matthäus 21,1-7. Dabei betonte er, dass es im Christentum immer auf die Wahrheit, das Sein und nicht den Schein ankomme und dass die Christen dies nur in ökumenischer Verbundenheit leben können. Gerade die Möglichkeit, als griechisch-orthodoxer Theologe in einer Baptistengemein-

de zu predigen, zeige, dass die christlichen Kirchen verstanden hätten, dass sie nur gemeinsam die Sache Christi in der Gesellschaft vertreten können.

Von allen Beteiligten wurde dieser Gottesdienst als besondere Bereicherung empfunden, da sehr deutlich wurde, dass die gemeinsame Mitte aller Christen ganz unterschiedlicher Traditionen das Evangelium ist. ■

Gemeindeleiterin Heike Mühlen mit Georgios Vlantis



Redaktionsschluss:
25.04.18

Alle Artikel sollten folgende Inhalte besitzen:

- Name und Gemeinde des Autors
- Daten zu Gemeinde und Stadt oder zur Veranstaltung
- Bilder mit Beschreibung der Szene
- Flyer, falls für Veranstaltungen vorhanden

Eure Astrid Harbeck | sekretariat@befg-bayern.de

Evangelisation

Menschen erreichen | Menschen verstehen

Samstag, 14. April 2018 | 9:30 – 18:00 Uhr

EFG Kempten | Untere Eicher Str. 11 | 87435 Kempten

Referent: Mario Wahnschaffe

Regionaltag der GGE Bayern-Süd
in Zusammenarbeit mit dem
Landesverband Bayern



Landesverband Bayern

www.befg-bayern.de

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.d.R.

www.efg-kempten.de

**Geistliche
Gemeinde-Erneuerung**
im BEFG



www.gemeinde-erneuerung.de

Seminar Mediensucht

Fragen? Hilfe? Hören? Antworten? Wege?
am 21. April in der EFG Erlangen

Der Inhalt:

Das Internet hat Einzug in unser aller Leben gehalten und prägt zunehmend die Art und Weise, wie wir Informationen aufnehmen, unsere Freizeit gestalten und Beziehungen leben. Doch es zeigen sich auch zunehmend Risiken und Gefährdungspotentiale, die derzeit noch kaum abschätzbar sind. Nicht wenige Menschen verlieren sich in den unendlichen Weiten des Internets. Viele kom-

men nicht mehr los von Co-müterspielen, müssen ständig „Online“ sein und geraten so in Abhängigkeiten. Auch der Konsum von Internet-Pornografie ist bei vielen zu einer Normalität geworden.

Der Referent:

Dietrich Riesen ist Erzieher, Jugendreferent und systemischer Berater bei return - Fachstelle Mediensucht. Er ist ausgebildet

in entwicklungssensibler Sexualpädagogik und schwerpunktmäßig für den Bereich Sexualität und Internetpornografie in Beratung, Prävention und Fortbildung zuständig.

Die Zielgruppe:

Vor allem Seelsorger und Mitarbeiter. Auch Interessierte sind willkommen. ■



Termin:

21. April 2018
9.00-16.00 Uhr

Kosten:

Richtwert 15 Euro
(Freiwilliger Beitrag für Seminar und Verpflegung)

Infos und Anmeldung:

bis 8. April

Jutta Baumgartl

Mail:

jutta.baumgartl@gmx.de

Tel.: 09131 995160

Veranstaltungsort:

EFG Erlangen

Äußere Brucker Straße 50
91052 Erlangen

Esther und der Heilige Berg der Franken

- ab 9:30 h Ankommen
- 10:00 h Bibelarbeit zum Buch Esther mit Bezug zur NS-Zeit
- Gemeinsames Mittagessen
- Rundfahrt mit kurzen Wanderungen zum Hesselberg, nach Aufkirchen, Auhausen und Heidenheim (Kirchengeschichtliche Bezüge)
- 17:00 h Ende

Für Verpflegung ist gesorgt ■

OT Schlungenhof



Familien-Mitmachkonzert Mike Müllerbauer

am 2. Mai, um 16 Uhr in der Wehrkirche Katzwang

Zu einem Familien-Mitmachkonzert mit dem christlichen Kinderliedermacher Mike Müllerbauer laden die evangelische und die katholische Kirche aus Katzwang herzlich ein. Jung und Alt sind willkommen zu diesem ganz besonderen Konzert am Mittwoch, 2. Mai um 16 Uhr in der evangelischen Wehrkirche in Alt-Katzwang, Rennmühlstraße.

Der 42-jährige ehemalige Pastor trifft mit seinen coolen Liedtexten

den Nerv der Zeit. Seine Lieder sind eingängig, leicht zu lernen und einfach zu singen.

Der dreifache Familienvater ermutigt Kinder und ihre Eltern, auf Gott zu vertrauen und singt vom Glück, einen Gott zu kennen, der unseren Alltag begleitet. Das Alles kommt nicht mit erhobenem pädagogischem Zeigefinger daher, sondern locker-leicht in kindgerechter Sprache. Dafür wurde Mike Müllerbauer bereits vielfach ausgezeichnet. Inzwischen

ist seine sechste Kinderlieder-CD erschienen, einige seiner Songs laufen auch im Radio. In Katzwang präsentiert er nun sein Programm „Best of Müllerpower“. ■



Termin:

02. Mai 2018

16.00 Uhr

Kosten:

Kinder: 5 Euro (VVK)

Erwachsene: 7 Euro (VVK)

Abendkasse: 6/8 Euro

Vorverkauf:

- Bauernladen Zimmermann (Katzwang)
- Buchladen koinonia (Schwabach)
- in beiden Pfarrämtern
- konzert-muellerbauer@wetzelsweb.de

Veranstaltungsort:

Ev. Wehrkirche
Rennmühlstraße 18
90455 Nürnberg-Katzwang



GESUCHT

— Voll- oder Teilzeit, m/w —

Lobpreis- & Gebetsleiter

Die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Kempten sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen hauptamtlichen Leiter m/w für die Bereiche ‚Lobpreis & Gebet‘.

Nähere Informationen unter www.efg-kempten.de/aktuelles bzw. bei Pastor Peter Stenger: peter.stenger@efg-kempten.de

EFG Kempten,
zu Händen Pastor Peter Stenger, Untere Eicher Str. 11, 87435 Kempten
Telefon 0831 51210147



Vorschau

14.04.2018

Ratstagung
in Erlangen

14.04.2018

GGE-Thementag
Süd
in Kempten S. 7

21.04.2018

Seminar
Mediensucht
in Erlangen S. 8

01.05.2018

Maiwanderung
in Gunzenhausen S. 9

02.05.2018

Mitmach-Konzert mit
Mike Müllerbauer
in Katzwang S. 10

Impressum

V. i. S. d. P. und Redaktion

Astrid Harbeck
Sekretärin des Landesverbandes

Im Spargelfeld 16
91336 Heroldsbach

☎ 09190 2929538

✉ sekretariat@befg-bayern.de

🌐 www.befg-bayern.de

Herausgeber

Landesverband Bayern
im BEFG K.d.ö.R.

Titelfoto

Trauner / photocase.com

Kontoverbindung

SKB Bad Homburg
IBAN:
DE24 5009 2100 0000 1825 08
BIC: GENODE51BH2

Die mit dem Namen des jeweiligen Autors gekennzeichneten Artikel geben dessen Meinung wieder und nicht in jedem Fall die Meinung der Leitung des Landesverbandes Bayern.

GEMEINDEJUGENDWERK

Kinder-
Freizeit

Jungschar-
Freizeit

Strand
&Action
in Kroatien

Kanu-
Freizeit

!!!
**Frühbucherrabatt
für Freizeiten
bis Ende April
sichern!**

Klettern
und mit Gott
reden

Segel-
Freizeit

Teen-
Camp

Infos und
Anmeldung
unter:

www.gjw-bayern.de